

1. Flaschenpost aus Südkorea – 27. Oktober 2011

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt

Hallo liebe Daheimgebliebene!

Die ersten 6 Wochen in Korea sind nun schon wieder um! Ich muss sagen - sie vergingen wie im Flug!

Zur Erinnerung:

Am 31. August 2011 ging meine große Reise nach Asien los!

Wir kamen um 8:30 Uhr am Flughafen in Dresden an! Nach dem Aus- und Umpacken von leichtem Übergepäck in Mamas Tasche und in die Cellotasche konnte ich meine Koffer abgeben.

Nach einer langen Verabschiedung mit Tränen aller Beteiligten ging es dann um 10:15 Uhr nach München.

Der Flieger kam mit leichter Verspätung dort an, so dass ich schon für den nächsten Flug aufgerufen wurde... Es passiert wirklich sehr selten, dass man seinen Namen durch den kompletten Münchner Flughafen schallen hört :) Ich musste zuerst in den Flieger, da mein Cello einen eigenen Platz hatte. Dabei lief ich an einer langen Reihe wartender Koreaner vorbei nach vorn zum einchecken!

Nachdem das Handgepäck verstaut war, ging es gen Seoul. Nach einem wunderschönen Flug über Russland landete der A340-600 um 5:35 Uhr in Seoul - 1 Stunde früher als geplant, denn wir hatten Rückenwind.

Alle mussten aus dem Flieger aussteigen - auch das Cello. Nach einem Crew-Wechsel ging es dann weiter nach Busan - meinem Ziel. Das Lustige auf diesem Flug: in dem A340-600 saßen auf diesem Flug nur 40 Mann einschließlich Crew - was freie Platzwahl bedeutete!

Auch in Busan kamen wir wieder vor der Zeit an - allerdings nur 15 Minuten. Nach der Pass- und Zollkontrolle wurde ich sehr herzlich von meiner Gastfamilie aufgenommen. Es wurden gleich Visitenkarten ausgetauscht - eine sehr übliche Geste in Korea. Nach einer einstündigen Fahrt durch Busan kamen wir endlich am 27-stöckigen Heim meiner Gastfamilie an! Glücklicherweise wohnen wir nur im 3. Geschoss.

Aus der Wohnung hat man einen tollen Blick auf das Japanische Meer – der Strand ist in drei Minuten zu erreichen! Die Wohnung ist eine Eigentumswohnung - es ist hier sehr ungewöhnlich Wohnungen zu mieten. Die Wohnung ist relativ groß: 8 Zimmer inklusive einer zweiten Mezzanin-Etage, die allerdings nur als Abstellfläche genutzt wird.

Meine Gastfamilie ist sehr nett! Ich habe zwei Gastbrüder: Suon-Min und Min. Einer der Gastbrüder ist schon 2 Wochen nach meiner Ankunft in sein Austauschland gefahren - nach Kanada! Kanada ist das Traumziel für Koreaner! Der ältere Bruder ist nach Japan geflogen und macht dort ein Langzeitpraktikum in der Gastronomie - er wird vielleicht das Restaurant meiner Gastmutter übernehmen. Mein Vater ist Manager bei der Firma Lipton (Eistee u. ä.). Meine Mutter hat ein koreanisches Restaurant. Beide Elternteile verstehen leider nur sehr wenig Englisch - was zwar zum Koreanisch lernen zwingt aber auch zu Missverständnissen und Problemen führen kann... (z.B. ist der 3. Oktober auch ein Feiertag in Korea – ich wollte früh zur Schule gehen, die aber geschlossen war!) Oma und Opa leben in Seoul - der Hauptstadt von Südkorea. Manchmal kommen sie mit dem Hochgeschwindigkeitszug (Magnetschwebbahn) nach Busan.

Meine Schule ist im Verhältnis zu anderen Schulen relativ klein. Die Centum High School hat aktuell 1000 Schüler und 60 Lehrer. Es ist eine reine Jungenschule. An dieser Schule ist die Schuluniform Pflicht! Es geht zum Teil wie beim Militär zu: Jeden Morgen müssen die Schüler auf dem Flur der Größe nach antreten zu einer Begrüßung der Lehrer und zu einer Art Kontrolle, ob auch jeder die Schuluniform trägt und der Haarschnitt stimmt. (ich trage noch lang!)

Mein Banknachbar heißt Woo. Er hilft mir, in der ersten Zeit in der Schule zurecht zu kommen. Wir haben vormittags 5 Stunden von je 50 Minuten Länge. Die 1. Stunde um 7.30 Uhr ist eine Sonderstunde und dauert nur 30 Minuten. In dieser Stunde wird über die zentrale Lautsprecheranlage ein englischer Text eingespielt. Mit diesem Text sollen die Schüler Fragen aus einem Buch beantworten. Der Unterrichtstag ist nachmittags sehr lang! Der reguläre Unterricht geht bis 21.00 Uhr, danach haben die Nachhilfeschoolen geöffnet!

In koreanischen Schulen gibt es noch die Prügelstrafe. Wegen den langen Schulzeiten schlafen die Schüler in den Stunden ein. Manchmal werden sie dann von den Lehrern aufgeweckt - und das nicht gerade sanft.

Am Montag haben wir eine Doppelstunde Musikunterricht. Zu meiner großen Überraschung kann der Musiklehrer relativ gut Deutsch. Ich habe also Jemanden mit dem ich ein bisschen Deutsch reden kann. Im Musikunterricht singen wir **NUR** deutsche Volkslieder - ich habe aber irgendwie noch nicht herausgefunden warum. :)

Im Physik-Unterricht behandelten wir mehrere Stunden lang den Ottomotor – das war ganz lustig! Zurzeit ist der Wurf dran. In Korea lernt man alles aus Büchern – es gibt keine Versuche und Fachkabinette. Trotzdem ist die Multimedia-Ausstattung der Schule toll - große Bildschirme gibt es in alle Klassenräumen.

Falls ich in den Schulstunden gar nichts verstehe (wie in Chinesisch) habe ich mir einige Aufgaben von zu Hause mitgebracht. Ein Tafelwerk kennt man hier auch nicht und mit einem Taschenrechner darf man im Unterricht nicht rechnen!

Die Schuluniform besteht aus einer langen grauen Hose, einem weißen Hemd, einem grauen Pullover und einem Jackett mit dem Wappen der Schule und Goldknöpfen – très chic.

Montags und Dienstags habe ich nach der Schule Klavierunterricht! Leider versteht meine Klavierlehrerin nur ganz wenig Englisch und kein Französisch. Wir können uns aber trotzdem hinsichtlich der Musik relativ gut verständigen. Klavier üben darf ich in der Schule.

Mittwoch und Freitag habe ich am Nachmittag Koreanisch-Unterricht. Leider kann meine Lehrerin nicht sehr gut Englisch - aber für den Anfang ist es ausreichend. In der Schule habe ich einen Englisch-Lehrer - er ist aus Amerika und nun seit 6 Jahren in Korea. Er gibt den Schülern Stunden in denen man nur Englisch reden darf. Da er sehr viele Freistunden hat, bot er mir an, dass ich zu ihm kommen darf. Er bringt mir in diesen Stunden Koreanisch bei.

In der Freizeit am Wochenende mache ich verschiedene Dinge: zum einen natürlich Cello üben. Aber ich treffe mich auch mit meinen Mitschülern um die Stadt zu erkunden. Busan ist sehr groß - und gefüllt mit vielen interessanten kulturellen Dingen. Es gibt viel zu erforschen!



Auf dem Aussichtsturm - dem sogenannten Drachenplatz - hat man eine sehr schöne Aussicht über Busan



Mein Rotaryclub beim Besuch eines Atomkraftwerkes.



Ein Haus in dem Dorf Andong.
Ein traditionelles Dorf, das immer noch bewohnt ist.



Die Austauschschüler dieses Jahres in Busan.